

Praxisübernahme – Von der Tochter zur Chefin

Dr. Laura Schupp, Fernwald

Wie kam es dazu, dass Du Dich für die Niederlassung in Form einer Einzelpraxis entschieden hast?

Mein Vater ist 2020 nach 10 Jahren Gemeinschaftspraxis aus der Praxis ausgestiegen. Somit wurde die Gemeinschaftspraxis zur Einzelpraxis. Die Arbeit allein in der Praxis war möglich, aber mir fehlte der kollegiale Austausch. Daher arbeite ich mittlerweile mit angestellten Zahnärzten/-innen oder Ausbildungsassistenten/-innen zusammen und kann dadurch meine Arbeitszeiten freier gestalten, die Menge an Patienten/-innen besser bewältigen und mich kollegial austauschen.

Hast Du die Praxis neu gegründet oder übernommen? Auf welchem Weg hast Du die Praxisräume gefunden und wie gestaltete sich der Ausbau/Umbau bis hin zu Deiner Traumpraxis?

2010 bin ich nach meiner Assistenzzeit in Niedersachsen in die 1982 gegründete Praxis meines Vaters eingestiegen. Dadurch dass die Praxis sich in den Räumen meines Elternhauses befindet, bin ich mehr oder weniger hier groß geworden. Die Suche nach meiner Traumpraxis blieb daher aus. Die Praxisräume haben wir 2018 gemeinsam renoviert. Dabei war es uns wichtig, den Rezeptionsbereich offen, hell und freundlich zu gestalten. Damit unsere Empfangsmitarbeiterin auch Menschen im Rollstuhl und Kinder auf Augenhöhe begrüßen kann, haben wir die Höhe des Tresens angepasst.

Welche Art von Unterstützung und Beratung hattest Du? Was davon war sinnvoll und worauf hättest Du im Nachhinein betrachtet auch verzichten können?

Für den Start in die Einzelpraxis und den Übergabevertrag gab es Unterstützung



Der Empfangsbereich vorher und nachher.

durch Anwalt und Steuerberater. Am meisten hat mir der Austausch innerhalb der Familie geholfen, aber auch mein Team war mit vielem konstruktiven Vorschlägen an meiner Seite.

Was waren die größten Herausforderungen? Welche Schwierigkeiten gab es und wie konnten diese gelöst werden?

Die größte Herausforderung war es, mich selbst als Chefin und nicht nur als

Freundin gegenüber meinem Team zu positionieren. Abläufe, die seit 30 Jahren eingespielt waren, mussten an einigen Stellen verändert werden. Mit Geduld und Einbinden der Mitarbeiter/-innen sowie Diplomatie und Kommunikation konnte ich meine Vorstellung von veränderten Abläufen gut umsetzen.

Wie erlebst Du den Wettbewerb unter Kollegen/-innen in der Region?

Den Umgang mit den Kollegen in der Umgebung sehe ich nicht als Wettkampf. Wir haben einen sehr kollegialen Umgang, vertreten uns bei Bedarf und treffen uns gerne zum Austausch.

Was würdest Du Kolleginnen, die sich niederlassen möchten, an wertvollen Tipps anhand deiner Erfahrungen mit auf den Weg geben wollen?

Ich habe den Schritt in die Niederlassung nie bereut. Geholfen hat, dass ich die Praxis und vor allem das Team gut kannte, aber auch im Laufe meiner Assistenzzeit andere Praxen kennenlernen konnte.

Als Empfehlung würde ich mitgeben, dass man sich rechtzeitig mit den Zah-

len einer Praxis beschäftigt. Dieses Verständnis erlernt man leider während des Studiums nicht.

Für wen, würdest du sagen, ist eine Landzahnarztpraxis ein richtig gutes Modell?

Für mich ist die Landzahnarztpraxis perfekt.

Hier in der Praxis werden ganze Familien über alle Generationen hinweg behandelt und auch alle Behandlungsbereiche (außer KFO) angeboten. Dieses weitgefächerte Spektrum macht es jeden Tag aufs Neue spannend und interessant. Außerdem herrscht ein sehr familiäres Ambiente, in dem sich Team und Patienten/-innen wohlfühlen.

Hat die Landzahnarztpraxis aus deiner Sicht eine Zukunft?

Eine Zukunft für die Landzahnarztpraxis sehe ich auf jeden Fall. Der Patientstamm in meiner Praxis wächst täglich und viele ältere Patienten/-innen sind froh, die Praxis ohne Verkehrsmittel aufsuchen zu können und in allen Bereichen der Zahnmedizin versorgt zu werden.



Dr. Laura Schupp

Spezialistin für Seniorenzahnmedizin (DGAZ)
Praxis für Zahnheilkunde
Geranienweg 1
35463 Fernwald
Web: www.zahnarztpraxis-schupp.de
E-Mail: info@zahnarztpraxis-schupp.de